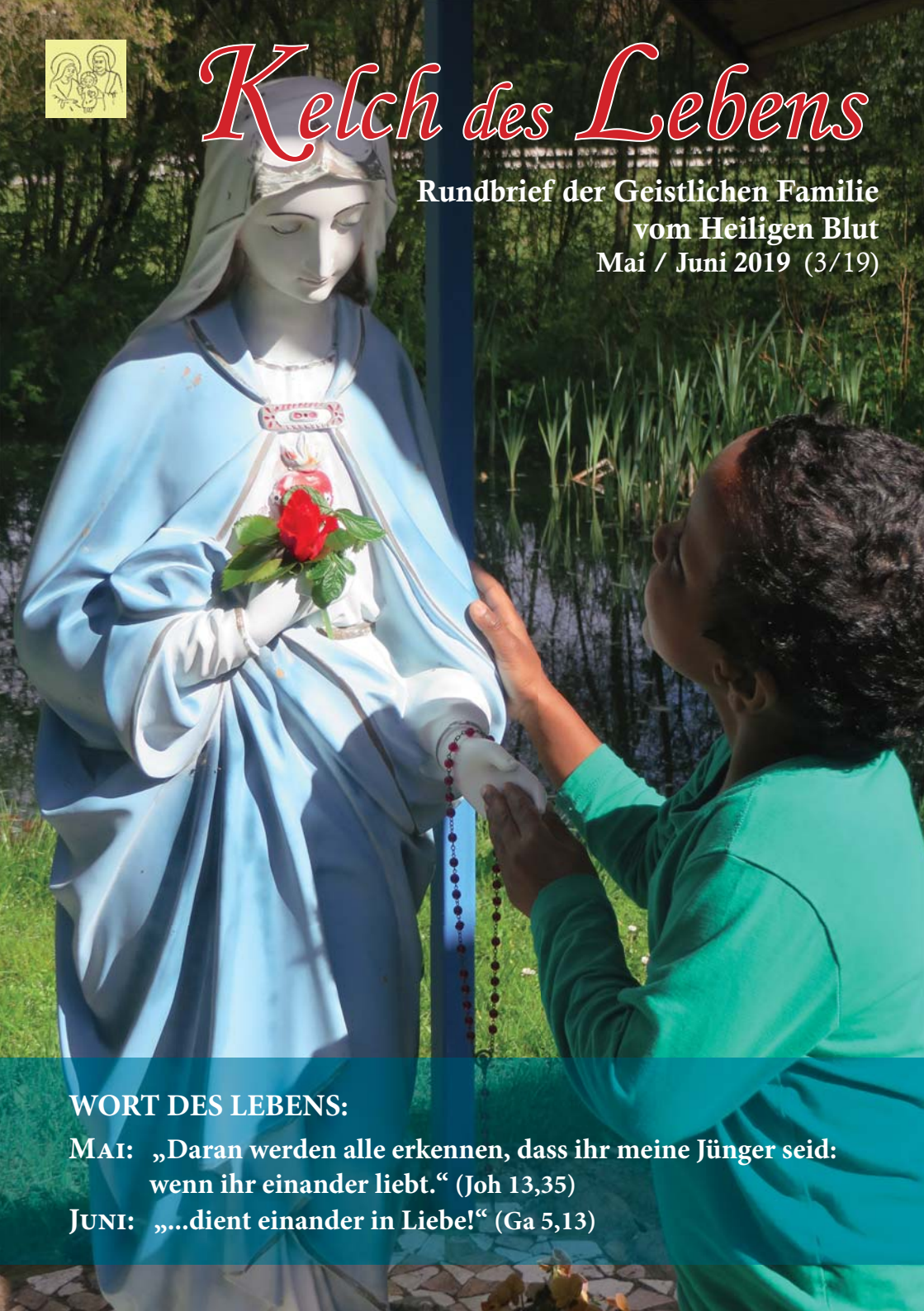
Kelch des Lebens

Rundbrief der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut

Mai / Juni 2019 (3/19)



WORT DES LEBENS:

Mai: **„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (Joh 13,35)**

Juni: **„...dient einander in Liebe!“ (Ga 5,13)**

Liebe Brüder und Schwestern!

wir freuen uns auf den Mai und grüßen gemeinsam mit allem Schönen dieses Monats unsere liebe Gottesmutter Maria vom Schnee. Ein besonders glühender Verehrer der Mutter Jesu war der hl. Philipp Neri, dessen Fest wir am 26. Mai feiern. In unserem „Aufhausener Marienlob“ findet sich auf S. 123 eine besondere Novene zur Vorbereitung auf das Fest des Gründers der Oratorianer. Es wäre doch ein echtes Geschenk, wenn wir uns gemeinsam (wenn auch aus der Ferne) durch diese Novene auf das Fest des Apostels von Rom vorbereiten würden.

Schon jetzt danken wir mit österlichen Segensgrüßen…

P. Christian Sr. M. Agnes

NICHT MEHR UND NICHT WENIGER

Gehe aus, um zu lieben –
nicht mehr als das,
komme zurück, um zu lieben –
nicht mehr als das,
und du wirst glücklich sein –
nicht weniger als das!

Arbeite um zu lieben –
nicht mehr als das,
erhole dich, um zu lieben –
nicht mehr als das,
und du wirst Frieden sein –
nicht weniger als das!

Singe um zu lieben –
nicht mehr als das,
höre zu, um zu lieben –
nicht mehr als das,
und du wirst Du-selber sein –
nicht weniger als das!

Verantwortlich: Dienerinnen vom Heiligen Blut und „Oratorianer vom Heiligen Blut“

www.blut-christi.de

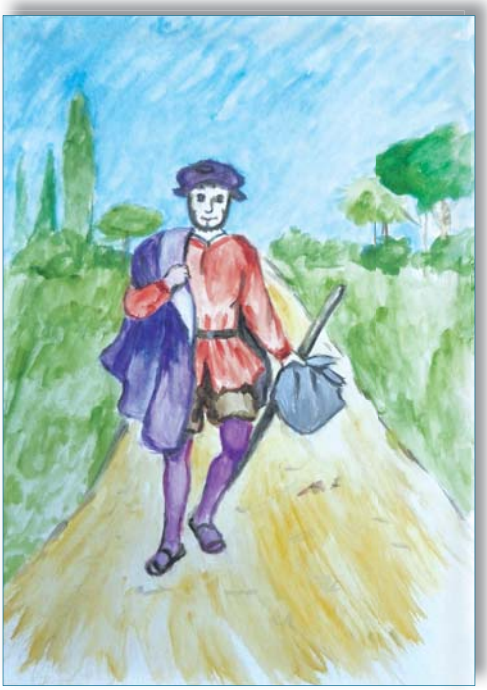
D-93089 **Aufhausen**, Seidenbuschstr. 22a, Tel. +49/9454/9490530, kontakt@oratorium-aufhausen.org
D-24941 **Flensburg**, Am Magdalenenhof 15b, Tel. +49/461/50528760, sas.flensburg@blut-christi.de
D-94419 **Reisbach**, Hofberg 10, Tel. +49/8734/9394960, sas.reisbach@blut-christi.de
A - 6952 **Hittisau**, Dorf 138, Tel. +43/5513/42871, sas.hittisau@blut-christi.de
A - 2392 **Grub (bei Heiligenkreuz)**, Hauptstr. 29, Tel. +43/2258/8355, sas.heiligenkreuz@blut.christi.de
A - 6330 **Kufstein-Kleinholz**, Lindenallee 13, Tel. +43/5372/62620, sas.kufstein@blut-christi.de
I - 65024 **Manoppello** (PE), C.da Vallone n° 13, Tel. +39/085859874, sas.manoppello@gmail.com
PL42-202 **Częstochowa**, ul. Wielkoborska 1, Tel. +48/34/3629367, duchowarodzina@gmail.com
PL42-130 **Kalej**, ul. Ogrodowa 102, Tel. +48/34/3440541, sas.kalej@blut-christi.de

Preis: Freiwillige Spende für Druck und Versand und unsere Missionstätigkeit
Dienerinnen vom Heiligen Blut; Liga-Bank Regensburg
IBAN DE58 7509 0300 0301 3860 34 BIC GENODEF1M05

Kein kräftigeres Mittel,
Gnaden von Gott zu erlangen

Liebe Brüder und Schwestern,

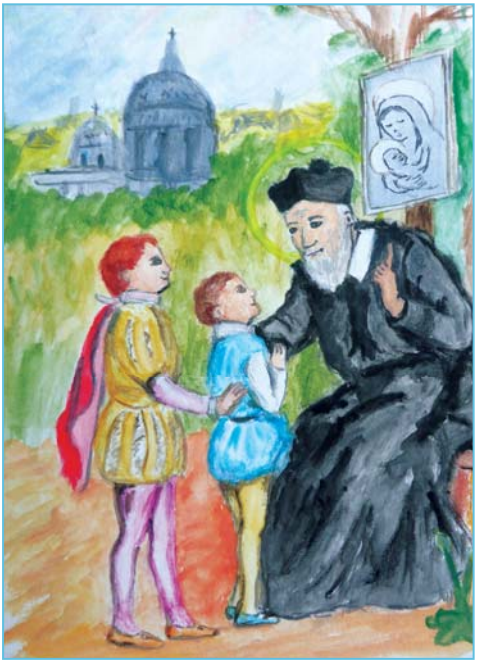
wer war dieser hl. Philipp Neri, der aus Florenz stammte, aber zweiter Patron von Rom wurde? Eigentlich sollte er bei seinem Onkel in der Nähe von Monte Cassino ein gut gehendes Geschäft übernehmen. Aber er hat sich mehr für das interessiert, was die Mönche auf Monte Cassino machten, als für das, was für seinen Onkel so wichtig war, obwohl er einziger Erbe sein sollte. Schließlich ist er einfach weggegangen – ja, heimlich nach Rom geflüchtet, um dort frei zu sein. Für wen frei? Für Gott! Er lebte dort sehr bescheiden als Hauslehrer bei einem Florentiner, bekam eine sehr bescheidene Dachkammer und spärlich zu essen, aber das war ihm genug. In seiner freien Zeit ging er in die Katakomben, um zu beten. Dabei entwickelte sich eine tiefe Beziehung zu Gott, die zu einer Begegnung mit dem Heiligen Geist führte: An einer Pfingstvigil kam der Heilige Geist in der Gestalt einer Feuerkugel in sein Herz, so dass dieses sich erweiterte. Dabei sind ihm zwei Rippen gebrochen, wie man bei einer Obduktion nach seinem Tod feststellte. Man hat Zeit seines Lebens immer beobachtet, dass ihm sehr heiß war, weshalb er auch im Winter immer den Talar oben öffnete. Auf Bildern werden oft Feuerflammen gezeigt, die symbolisch die große Liebe andeuten sollen, die in ihm brannte. Das war keine menschliche Liebe, das war vom Heiligen Geist!



Aber diese Liebe des Heiligen Geistes hat ihn dann auch wieder zu den Menschen hingetrieben. Er sah, wie viele Menschen in der Stadt herumirrten und nicht wussten, wofür sie überhaupt lebten. Er sprach sie an, verwickelte sie in Gespräche und brachte sie so zum Denken. Viele ließen sich dadurch auf den Weg des Glaubens führen. Philipp kümmerte sich um jeden Einzelnen, so dass es immer mehr wurden, die wirklich in die Tiefe gehen wollten. So hat er seine Berufung

gefunden, denn er merkte: „Ja, ich kann auf die Weise sehr viel tun, aber noch mehr könnte ich tun, wenn ich als Priester wirke“. So hat er sich von seinem Beichtvater überreden lassen, zu studieren und die Priesterweihe anzunehmen. Damit hatte er seine Missionsaufgabe in der Einzel- und Gruppenseelsorge gefunden.

Er hätte viele Möglichkeiten gehabt, irgendwo Pfarrer oder Domherr zu werden. Er sollte auch verschiedene Male Kardinal werden, aber er hat das alles abgelehnt. Er wollte Einzelseelsorger und Beichtvater sein. Das hat ihn – mit kurzen Unterbrechungen – von morgens bis abends ausgefüllt. Das war seine persönliche Berufung, bis hin zu seinem Todestag. Als er merkte, dass sein Leben dem Ende zuging, ist er früher aufgestanden, hat noch einmal alle seine Beichtkinder kommen lassen und für jeden Zeit gefunden.



Aber da ist noch ein anderes Geheimnis in seinem Leben, außer dem Heiligen Geist und dem Gebet. Er hat einmal verraten, wo er seine Hilfe herholte. „Wisst, meine lieben Kinder,“ sagte er einmal, „und glaubt mir, der ich weiß, dass es kein kräftigeres Mittel gibt, Gnaden von Gott zu erlangen, als durch die Fürbitten der gebenedeiten Jungfrau“.

Das hat er immer und immer wieder erfahren und ganz besonders in einer schweren Krankheit, etwa ein Jahr vor seinem Tod, und man hatte ihn eigentlich schon aufgegeben. Es wird berichtet:

„Die Ärzte und die Nächsten, die dort waren, haben miteinander beraten, was jetzt zu tun sei und plötzlich fing er an die Gottesmutter zu rufen oder sie zu grüßen. Man eilte zum Bett hin, machte den Vorhang auf, und er schwebte über dem Bett. Als man mit ihm nach dieser Ekstase reden konnte, da hat er ganz verwundert gefragt: „Ja, aber habt ihr denn die Gottesmutter nicht gesehen?“ Er dachte, alle können sie sehen. Und er stand auf und war gesund, was kein Arzt verstehen konnte.“

Diese Begegnung mit der Gottesmutter hat ihm noch einmal eine Zeit der Gnade gegeben, eine Gnade für viele, die eben zu ihm kamen, denen er den Glauben und die Liebe Gottes vermittelte. „Wisst, meine lieben Kinder, und glaubt mir, der ich weiß, dass es kein kräftigeres Mittel gibt, Gnaden von Gott zu erlangen, als durch die Fürbitten der gebenedeiten Jungfrau!“

Diesen Satz möchte ich heute in besonderer Weise mitgeben. Jeder von uns hat doch so viele verschiedene Anliegen, wo er rein menschlich gese-

hen nicht mehr zu Recht kommt. Wir müssen nicht Ekstasen erleben, das ist nicht nötig. Auch unsere Rippen sollen ganz bleiben – im Normalfall! Aber Eines gilt für uns alle – dass wir unsere tiefsten Nöte und Sorgen ganz bewusst der Gottesmutter übergeben! Wir können ja den hl. Philipp Neri anrufen, gerade in dieser Heiligen Messe, in der wir seinen Namenstag feiern. Bitten wir ihn doch darum, dass er uns hilft, die Gottesmutter in rechter Weise anzurufen. Gerade in dieser Kirche lassen die Beiden sich nicht trennen: Maria Schnee – die Gottesmutter – und Philipp Neri, der große Patron, der hier in jeder Ecke zu finden ist, den unser hochverehrter Pfarrer Seidenbusch so sehr liebte, entdeckt und hierhergebracht hat.

„Wisst, meine lieben Kinder, und glaubt mir, der ich weiß, dass es kein kräftigeres Mittel gibt, Gnaden von Gott zu erlangen, als durch die Fürbitten der gebenedeiten Jungfrau“. hl. Philipp Neri

Wir schauen auf den Altar, wir sehen dort Zeichen der Liebe, des Opfers, der Hingabe von Philipp Neri, ein Stückchen aus seinem Herzen, das so erfüllt war von Gott, und ein Tropfen von seinem Blut. Wir schätzen diese kostbaren Reliquien sehr. Nicht nur, weil es etwas Historisches ist, etwas Interessantes, etwas Einmaliges, sondern hier können wir das Übernatürliche fast berühren. Öffnen wir unsere Herzen, damit wir lernen, zusammen mit der Gottesmutter Wunder zu wirken. Und lassen wir diese Wunder zunächst einmal an uns selber geschehen. Amen.

Herzreliquiar des hl. Philipp Neri in Aufhausen

Lobpreis nach der Hl. Kommunion:
Dir sei Lob und Ehre, Preis und Anbetung, Dank und Hingabe, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Wir danken für das Vorbild, für die Fürbitte, für das Charisma des hl. Philipp Neri und wir bitten dich, Jesus, lass uns ihn nicht nur bewundern, sondern lass uns mit seiner Hilfe durch deine Gnade so offen werden für den Heiligen Geist wie er. Lehre uns beten, dass wir die wahre Fröhlichkeit erlangen, die über den Dingen steht, die auch in schwierigen Situationen den inneren Frieden nicht verliert, sondern überall Freude verbreiten kann. Lass uns lernen, die wahren Quellen der Freude zu finden und aus ihnen zu schöpfen. Komm, Heiliger Geist, komm und hilf uns, dass wir unsere eigenen Charismen nicht vergraben, vernachlässigen, sondern lass uns aus ihnen und durch sie deine Gnade, deinen Frieden und deine Freude in die Welt tragen.

Predigt von P. Winfried M. Wermter C.O., 27.05.2013, Aufhausen

„Gott hat mir so viel geschenkt“

Am 2. März 2019 ist Silvia Brummer plötzlich aus unserer Mitte gerissen worden. Mit Überzeugung und Freude gehörte sie seit 2007 zur Geistlichen Familie vom Heiligen Blut und war eine der eifrigsten Teilnehmer der ewigen Anbetung und anderer Veranstaltungen unseres geistlichen Zentrums. Aus ihrer tiefen und gleichzeitig kindlichen Freundschaft mit Jesus schöpfte sie aus den Sakramenten und aus der geistlichen Begleitung die Kraft, ihre Krankheit als ihren Weg zur Heiligkeit zu entdecken und anzunehmen.

Vor über einem Jahr durfte ich Silvias Glaubenserfahrungen, die sie mir erzählte, mit ihrer Erlaubnis aufschreiben. In Dankbarkeit für ihr Leben unter uns und für ihre Fürsprache im Himmel teilen wir diese „Perlen“ unseren Lesern mit. Mögen sie zur Stärkung des Glaubens und zur liebevollen Annahme des eigenen Kreuzes beitragen:

Am Anfang war das hart

„Diese Krankheit (Depressionen) – die habe ich seit mindestens elf Jahren. Am Anfang war das hart, aber Gott hat mich immer wieder ermutigt, nach Aufhausen zu kommen. Ich danke Dir, Herr, dass ich dieses Leid habe, weil Du mich dadurch vor der Unkeuschheit bewahrst, die Dir so widerlich ist, und auch dafür, dass das Leid an sich seinen Nutzen hat: Man kann auf viele Dinge anders, nämlich positiv schauen. Und das hat eine Süße in sich, die ich selber verspürt habe. Früher habe ich das Leid als Last gesehen. Jetzt lasse ich es zu, weil ich selbst Jesus darin verspürt habe“.

Jesus tröstete mit dem Kreuz mein Herz

„Da war ich mal traurig und hatte immer so Heimweh nach Jesu Haus. Da ging ich zu den Kostbar-Blut-Bildern von Aufhausen (im Nerianergarten). Ich setzte mich bei der letzten Station und betrachtete das Bild: die Öffnung der Seite Jesu auf dem Kreuz. Jesus tröstete mit dem Kreuz mein Herz und so war ich innerlich wieder zuhause. So konnte ich daheim sein im Kreuz.“

Jesus ist so wie ein Papa für mich

„Ich hatte eine Erkältung und musste liegen. Dazu habe ich meine immerwährenden Depressionen gehabt. Ich betrachtete das Kreuz so intensiv. Dabei ist mir von selber die Gnade gekommen – und ich konnte Jesus bewusst anbeten. Er gab mir eine Zufriedenheit und seitdem schaue ich Jesus an und er ist so wie Papa für mich. Er spricht mit mir, wenn ich ihn etwas frage. Und sogar Mutter war er für mich, da ich keine gute Kindheit hatte. Noch bevor ich nach Aufhausen kam, dachte ich manchmal an Jesus wie an einen Papa und wusste nicht, warum ich ihn in Gedanken „Papa“ nannte. Später wusste ich es…“

Ich hab dich lieb

„Als ich wieder einmal starke Depressionen hatte, erinnerte ich mich beim Schlafengehen daran, was Sr. Hildegard mir mal sagte: Ich soll Jesus sagen: ‚Ich habe Dich lieb‘. Da hat er mich so in die Arme genommen, gestreichelt – das war so wohlwollend! – und er hat gesagt: ‚Ich habe dich lieb – lieb – lieb…‘ Fünf Minuten dauerte das. Seitdem sehe ich das Kreuz und das Leid nicht wie eine Last, sondern als etwas Positives. Und dann denke ich an Pater Winfried, er sagt: ‚Man soll am Leid wachsen‘. Gott hat mir so viel geschenkt, seitdem ich hier in Aufhausen bin, elf Jahre“.

Jesus hat mich ganz tief geheilt!

Sr. M. Martina erinnert:

„An einem Tag kam Silvia wie so oft nach der Anbetung zu mir. Doch dieses Mal sprühte sie vor Freude und so sprudelte es aus ihr heraus: ‚Weißt du, Schwester, ich muss dir was sagen: Jesus hat mich geheilt!‘ Ich freute mich mit ihr, doch hatte ich auch Angst, dass sie auf die Idee kommen könnte, ihre Tabletten deshalb abzusetzen. Ich sagte deshalb zu ihr: ‚Silvia, bitte nimm aber deine Tabletten weiter. Erst wenn deine Ärztin es erlaubt, darfst du diese absetzen!‘ Sie lächelte und winkte ab: ‚Aber Schwester, die psychische Krankheit bleibt mir, aber Jesus hat mich ganz tief hier (sie deutete voll Freude und Überzeugung auf ihr Herz) geheilt!‘ “

Sr. M. Kaspra Sanikowa SAS

FAMILIEN-WEIHE
vor dem Bild der Mutter und Königin vom Kostbaren Blut

Jesus, du bist die Quelle und das Ziel unseres Lebens. Du bist unser Gott und Erlöser. Wie gut ist es doch, dass du auch ein Kind sein wolltest, bevor du unser Lehrer wurdest. Du wolltest dich zunächst an Maria anschmiegen, bevor du sie als Mutter und Königin der ganzen Kirche gegeben hast. Du weist auf den Kelch des Lebens hin, damit wir in deinem Kostbaren Blut die Reinigung von unseren Sünden finden, sowie die Quelle der wahren Liebe. Wir danken für dein Lächeln, das uns Mut macht und für dein Vertrauen zu Maria, unserer großen Schwester. Zusammen mit dir wollen wir sie lieben, ihr vertrauen und in ihrer Nähe leben und wirken.

Maria, zusammen mit deinem Sohn hältst du uns alle geborgen in deinem Herzen. Wir wollen dir unsere Familie anvertrauen. Zusammen mit dir wollen wir uns für den Heiligen Geist öffnen, auf das Wort Gottes hören und es in der Zusammenarbeit mit Christus unserem Erlöser erfüllen. Wir danken für deine milden Blicke, die du uns schenkst – in guten, wie in schwierigen Zeiten. Von dir wollen wir lernen, ein offener Kelch zu sein, der in jeder Situation den Willen Gottes annimmt. Wie du Jesus der Welt geschenkt hast und selber eine Gabe für alle Menschen wurdest, so wollen auch wir in unserer Familie ein Ausdruck der Güte Gottes werden und auch für alle Menschen, denen wir begegnen.

Jesus und Maria, wir bitten um eure beständige Gegenwart unter uns und wir bitten um euren Segen, damit wir Gottes Pläne, die er mit unserer Familie hat, erfüllen können. Seid uns nahe besonders in Zeiten der Krankheit, der Krise, der Geburt und des Todes, damit wir eine Quelle des Lebens werden können – nicht nur für diese Erde sondern auch für den Himmel. Amen.

Wallfahrt „Maria-Schnee“ Aufhausen

DIE FREUDE KAM WIEDER ZURÜCK

Ich gehe regelmäßig in Aufhausen zur Beichte. Einmal bekam ich als Bußübung auf, jeden Tag eine Maxime des hl. Philipp Neri mit dem entsprechenden Kurzkommentar zu lesen. Manchmal gelang mir das einigermaßen, aber eines Tages wurde es schwer für mich. Ich konnte weder mit dem Text etwas anfangen und ich hatte auch keine Lust mehr. Außerdem war ich sehr zerstreut und wollte am liebsten aufhören.

Da kam mir das Bildchen von Maria Schnee in den Sinn, das ich auch einmal in Aufhausen bekommen hatte. Ich schaute innig auf meine Himmel-Mama und siehe da – die Freude an der Betrachtung kam wieder zurück. Plötzlich verstand ich, was da mit dem Satz von Philipp Neri gemeint war und auch der Kommentar war nicht mehr so langweilig. Jetzt schaue ich öfters auf das Bildchen – besonders, wenn ich bedrückt bin...

F.F.

Unser Angebot

DIE MAXIMEN DES HL. PHILIPP NERI mit Kurz-Kommentaren…
P. Winfried M. Wermter C.O.

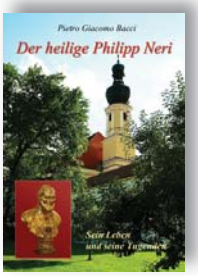
„Die Maximen“ haben schon vielen Menschen wertvolle Anstöße für das Leben gegeben. Wenn man sich eine solche „geistliche Vitaminspritze“ genehmigt, ist man besser gerüstet für die verschiedenen Überraschungen und Herausforderungen des Lebens. Kurze Kommentare aus dem Aufhausener Oratorium suchen das zu ergänzen, was bei den Menschen von heute besonders aktuell ist...

216 Seiten; ISBN 978-3-942142-57-1
Format: 10,5 x 14,8 cm, € 4,80
BESTELLNUMMER 2571

Bestelladresse siehe S. 2

Beim Kauf von beiden – nur 5,50 € anstatt 7,80 €

DER HL. PHILIPP NERI
Sein Leben und seine Tugenden
Pietro Giacomo Bacci



Diese Lebensbeschreibung schöpft aus den frühesten Biographien des Heiligen. Er gilt als „zweiter Apostel Roms“ und wird auch ein „Stigmatiker des Heiligen Geistes“ genannt. Er ist besonders bekannt als Beichtvater für Päpste und Kardinäle, wie auch für die ganz kleinen Leute, sowie wegen seiner großen Liebe zu den Armen und seiner Heiterkeit.

100 Seiten; ISBN 978-3-942142-32-8
Format: 14,5 x 21 cm, € 3,00
BESTELLNUMMER 2328

Liebe junge Freunde!

War das bei euch auch so? Als ich klein war, bin ich oft unter die Schürze meiner Mama geschlüpft und habe mich bei ihr versteckt. So habe ich mich geschützt gefühlt, wenn ich Angst hatte oder mich geschämt habe.

Genauso und noch viel mehr können wir das bei Maria, der Mutter Jesu und unserer Mutter machen und sogar auch wenn wir schon groß sind. Gehen wir mit all unseren Problemen zur Himmelmama, suchen wir bei ihr Zuflucht und lassen uns von ihrem Schutzmantel bedecken. Sie liebt uns sehr, versteht uns, ist immer für uns da und gibt uns guten Rat.

Einen gesegneten Marienmonat Mai wünscht euch eure

Sr. M. Gloria

Bete immer wieder mal zu Maria und bitte sie um ihren Schutz. Kennst du schon dieses Gebet?

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau – unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

MARIENRÄTSEL

Suche die richtigen Buchstaben aus dem Alphabet (1=A; 2=B; 3=C...)

WORTE VON MARIA AUS DER BIBEL:

23	1	19		10	5	19	21	19		5	21	3	8		19	1	7	20		4	1	19		20	21	20	Joh 2,5

9	3	8		2	9	14		4	9	5		13	1	7	4		4	5	19		8	5	18	18	14	Lk 1,38

WITZ: Lehrer: „Tobi, bilde einen Satz mit Ei"! – **Tobi**: „Ich habe am Sonntag Kuchen gegessen." – **Lehrer**: „Und wo ist das Ei? – **Tobi**: „Im Kuchen natürlich!"

Mai			Juni	
1	Mi	Mt 13,54-58	Sa	Joh 16,23b-28
2	Do	Joh 3,31-36	So	Joh 17,20-26
3	Fr	Joh 14,6-14	Mo	Joh 16,29-33
4	Sa	Joh 6,16-21	Di	Joh 17,1-11a
5	So	Joh 21,1-19	Mi	Joh 15,14-16a.18-20
6	Mo	Joh 6,22-29	Do	Joh 17,20-26
7	Di	Joh 6,30-35	Fr	Joh 21,1.15-19
8	Mi	Joh 6,35-40	Sa	Joh 21,20-25
9	Do	Joh 6,44-51	So	Joh 20,19-23
10	Fr	Joh 6,52-59	Mo	Joh 3,16-2
11	Sa	Joh 6,60-69	Di	Mt 5,13-16
12	So	Joh 10,27-30	Mi	Mt 5,17-19
13	Mo	Joh 10,1-10	Do	Mt 5,20-26
14	Di	Joh 10,22-30	Fr	Mt 5,27-32
15	Mi	Joh 12,44-50	Sa	Mt 5,33-37
16	Do	Joh 13,16-20	So	Joh 16,12-15
17	Fr	Joh 14,1-6	Mo	Mt 5,38-42
18	Sa	Joh 14,7-14	Di	Mt 5,43-48
19	So	Joh 13,31-33a.34-35	Mi	Mt 6,1-6.16-18
20	Mo	Joh 14,21-26	Do	Lk 9,11b-17
21	Di	Joh 14,27-31a	Fr	Mt 6,19-23
22	Mi	Joh 15,1-8	Sa	Mt 6,24-34
23	Do	Joh 15,9-11	So	Lk 9,18-24
24	Fr	Joh 15,12-17	Mo	Lk 1,57-66.80
25	Sa	Joh 15,18-21	Di	Mt 7,6.12-14
26	So	Joh 14,23-29	Mi	Mt 7,15-20
27	Mo	Joh 15,26 - 16,4a	Do	Mt 7,21-29
28	Di	Joh 16,5-11	Fr	Lk 15,3-7
29	Mi	Joh 16,12-15	Sa	Mt 16,13-19
30	Do	Lk 24,46-53	So	Lk 9,51-62
31	Fr	Joh 16,20-23a		

Termine 2019

HERZ-MARIA-SÜHNE-SAMSTAG
04.05., 01.06., 06.07., August entfällt
Aufhausen: 8.00 – 17.00 Uhr
Flensburg: 9.00 – 12.00 Uhr
Grub: 15.00 – 18.00 Uhr
Kufstein: 7.00 – 10.00 Uhr
Hittisau: 11.00 – 17.00 Uhr

Patrozinium Maria Schnee: 04.08.

EXERZITIEN FÜR MUTIGE
Aufhausen: 04.-08.08.

EINKEHRTAGE: Aufhausen
18.05., 15.06., 20.07., August entfällt

KURZEXERZITIEN
***Hittisau*:** 10.-12.05. (im Haus Maria Hilf in St. Gallenkirch). ***Flensburg*:** 21.-23.06.

FAMILIENEXERZITIEN
Flensburg: 25.-28.07.
Kloster Brandenburg: 27.-31.08.

KINDERTAGE (8-12 Jahre)
Aufhausen: 10.-12.05., 12.-14.07.(KiWo)

JUJUK-TREFFEN (12-15 Jahre)
Aufhausen: 07.-08.06. (Jungen); 05.-06.07. (Mädchen)

JUGENDTREFFEN (16-30 J.), **Aufhausen**
für junge Männer: 04.-05.05., 01.-02.06.
für junge Frauen: 18.-19.05., 15.-16.06.

Sie hören uns auf RADIO HOREB
16.05., 13.06.: 19.^{45} Lobpreis, 22.^{00} Hl. Stunde
03.05.: 18.^{30} – Heilungsgottesdienst

Neuerscheinung

Mehr: www.blut-christi.de/unser-angebot

IN DER SCHULE DES HEILIGEN JOSEF
Mann – Vater – Patron

Dieses Buch weckt neues Vertrauen auf die Fürbitte des hl. Josefs. Es lohnt sich, diesen einzigartigen Heiligen, zu dem der Gottes Sohn selber viele Jahre „Papa“ gesagt hat, um Hilfe und Schutz anzuflehen!
Die Veröffentlichung erbringt einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung der christlichen Familie: Je mehr Naturgesetze verachtende Ideologien die Zerstörung der Familie vorantreiben, umso größere Aktualität gewinnt der Pflegevater Jesu als „Stütze der Familien“!

176 Seiten; ISBN 978-3-942142-72-4; Format: 10,5 x 14,8 cm
BESTELLNUMMER 2724

4,00 €

Rückblick in Bildern

Herz Jesu, du Rettung aller, die auf dich hoffen!

Von Maria erzählen – Vortrag über Medjugorie

Alles meinem Gott zu Ehren ...

...in der Arbeit

Einkehrtag für junge Frauen – Manoppello

Kinderwochenende – mit dir Maria!!!

...in der Ruh!

Exerzitien für „Mutige“ März 2019 – die nächsten im August – bist Du schon angemeldet?